

Umbenennung des Dr.-Franz-Lippert-Wegs

Gremium:	Bildungs- und Kultursenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	2	Zuständigkeit:	Referat 1
Sitzungsdatum:	04.02.2025	Stadt Landshut, den	22.01.2025
Sitzungsnummer:	20	Ersteller:	Schramm, Benedikt Dr. Wolf, Susanne

Vormerkung:

Der „Fall Dr. Franz Lippert“

Im 18. Bildungs- und Kultursenat vom 4. Juni 2024 wurde dem Stadtrat erstmals über neue Erkenntnisse zur Person des Landshuter Ehrenbürgers Dr. Franz Lippert berichtet, dem aufgrund seiner Verdienste um die Stadt im Jahr 1980 posthum der „Dr.-Franz-Lippert-Weg“ gewidmet wurde. Zuvor hatte der Wissenschaftler Dr. Bernhard Gotto vom Institut für Zeitgeschichte auf neue Erkenntnisse über Dr. Lippert im Rahmen eines Vortrages in Landshut aufmerksam gemacht. Gotto war im Zuge seiner Recherchen zu einer Studie mit dem Thema „Das bayerische Finanzministerium 1919-1979“ auf die bislang in der Öffentlichkeit unbekannt Tätigkeit des ehemaligen Staatssekretärs im Finanzministerium und Mitglied des bayerischen Landtags innerhalb der NS-Bürokratie gestoßen. Für die Zeit vor 1945 konnte dem ehem. NSDAP- und SA-Mitglied Dr. Lippert auf Basis einschlägiger Archivalien eine auf völkisch-nationalen Grundhaltungen basierende, überzeugte Schreibtischtäterschaft nachgewiesen werden, die ihn unter anderem in verantwortliche Position in der Verwaltung der „Fremdarbeiter OST“ im damaligen „Gau Niederdonau“ brachten. Im Bericht wurde deutlich, dass auf Grundlage der „Handreichungen für die Benennung von Straßen und Plätzen in der Stadt Landshut“ eine Umbenennung notwendig werden könnte, da Benennungen „nach Personen, Organisationen und Einrichtungen, die Ziele, Handlungen oder Wertvorstellungen verkörpern, die dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland oder der Verfassung des Freistaates Bayern entgegenstehen oder dem Ansehen der Stadt Landshut schaden“ oder „die in Geschehnisse, die gegen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen verstoßen, verstrickt sind oder die aktiv bei sonstigen menschenverachtenden Taten (z. B. sexuelle Gewalt oder Unterdrückung von Minderheiten) mitgewirkt haben oder an diesen durch Glorifizierung beteiligt waren“ unzulässig sind (Anlage 1).

Ergebnisse des Workshops hinsichtlich der Benennung des „Dr.-Franz-Lippert-Wegs“

Auf Basis dieser Erkenntnis und des Vortrags vom 4. Juni 2024 wurde die Verwaltung mit Beschluss des Bildungs- u. Kultursenats vom 04.06.2024 beauftragt, ein partizipatives Projekt zum Thema in die Wege zu leiten (Anlage 2). Demgemäß fand am 30. September 2024 der Workshop „Der Fall Dr. Franz Lippert“ im Salzstadel statt (vgl. Bericht im 19. Bildungs- und Kultursenat vom 12. November 2024), an dem vier Schulklassen örtlicher Gymnasien teilnahmen. Ziel des Projekts war es auf Basis der historischen Fakten zu Dr. Franz Lippert eine differenzierte Beurteilung derselben zu erarbeiten. Auf Basis einer in Zusammenarbeit mit Dr. Bernhard Gotto erstellten Broschüre mit Quellen, Abbildungen und Darstellungstexten zu Vita und Werdegang Dr. Lipperts vor und nach 1945 stimmten die Schülerinnen und Schüler in großer Mehrheit überein, dass eine Umbenennung des Weges vorgenommen werden sollte.

Prüfung durch das Stadtarchiv Landshut

Ein Wegfallen des Namens, welches rein rechtlich aufgrund der untergeordneten Stellung des Weges möglich wäre, lehnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops aus Gründen der Erinnerungskultur ab. Stattdessen wurden einige Vorschläge zur Umbenennung des „Dr.-Franz-Lippert-Wegs“ vorgebracht. Diese wurden nun von Seiten der zuständigen Fachstelle (Dr. Susanne Wolf, Leiterin des Stadtarchivs Landshut/Abteilung Kultur) geprüft.

Einige Vorschläge der Schülerinnen und Schüler kommen dabei aufgrund fachlicher Kriterien nicht in Frage. So sind die vorgeschlagenen abstrakten Begriffe wie „Weg der Freiheit“, „Weg der Volkssouveränität“ oder „Weg der Demokratie“ nicht geeignet, da ein „Weg“ anders als eine „Straße“ eine untergeordnete Verkehrsverbindung bezeichnet und somit die realen Gegebenheiten einer „Wegeverbindung“ der inhaltlichen Bedeutung der Begriffe nicht genügt.

Dagegen wird entsprechend eines Vorschlags der Schülerinnen und Schüler die Ehrung des Künstlers und Angehörigen des Widerstands Max Lacher empfohlen. Dieser ist in Landshut vor allem für den Entwurf des St. Kastulus-Fensters in St. Martin bekannt, den er 1946 für ein zu ersetzendes, kriegszerstörtes Fenster im nördlichen Seitenschiff erarbeitete. Darin verarbeitet er die Gesichter Adolf Hitlers, Joseph Goebbels' und Hermann Görings in den Figuren der brutal agierenden Folterknechte. Max Lacher war ein aktives Mitglied der „Freiheitsaktion Bayern“ (FAB), einer Widerstandsbewegung, die sich im April 1945 gegen die NS-Herrschaft stellte. Die FAB wurde von Oppositionellen innerhalb Bayerns gegründet, darunter auch Personen aus Kultur und Militär. Ihr Ziel war es, die kampflose Übergabe Münchens an die Alliierten zu erreichen und unnötige Zerstörung sowie Opfer zu vermeiden. Für seine Tätigkeit wurde Lacher zur Fahndung ausgeschrieben, konnte aber vor Kriegsende nicht mehr von den Nationalsozialisten gefasst werden. Ein in Landshut bekanntes Mitglied der Bewegung war Franz Seiff, der noch am 29. April 1945 durch ein Standgericht zum Tode verurteilt und am Alten Viehmarkt hingerichtet wurde

Weiteres Vorgehen im Rahmen der möglichen Umbenennung des „Dr.-Franz-Lippert-Weges“

Wie ursprünglich vorgesehen und von den Schülerinnen und Schüler am 30. September 2024 erneut gewünscht, soll die Umbenennung aber nicht unkommentiert vorgenommen werden. Auf Basis der Vorschläge werden aktuell mehrere Varianten einer Begleitung der Maßnahmen geprüft. Diese reichen von einer begleitenden Veranstaltung vor Ort bis hin zu einer Informationstafel in der Nähe des Straßenschildes, welche die verschiedenen Facetten des „Falles Dr. Franz Lippert“ und auch die Verdienste Dr. Franz Lipperts um Landshut berücksichtigen könnte. Dies entspricht auch der Beschlusslage im Bildungs- u. Kultursenat am 12.11.2024 (vgl. Beschluss Nr. 2 Ziffern 3. und 4., Anlage 3)

Beschlussvorschlag:

1. Vom Bericht des Referenten wird Kenntnis genommen.
2. Der Bildungs- und Kultursenat beschließt die Umbenennung des „Dr.-Franz-Lippert-Weges“ in „Max-Lacher-Weg“.
3. Der Bildungs- und Kultursenat beauftragt die Verwaltung mit der weiteren Umsetzung von begleitenden Maßnahmen (vgl. Beschluss Nr. 2 Ziffer 3 des Bildungs- u. Kultursenats vom 12.11.2024).

Anlagen:

1. Handreichungen für die Benennung von Straßen und Plätzen in der Stadt Landshut gemäß Beschluss des Plenums vom 21.01.2022 (auf Empfehlung des Bildungs- und Kultursenats vom 7. Oktober 2021).
2. Beschluss des Bildungs- und Kultursenats Nr. 2 vom 4. Juli 2024.
3. Beschluss des Bildungs- und Kultursenats Nr. 2 vom 12. November 2024.